

Der Friede ist ein Baum, der eines langen Wachstums bedarf.

Antoine de Saint-Exupéry

Berührungspunkte

Für die Einleitung habe ich einige Aussagen von Personen gewählt, die für die Pfingstaktion von Renovabis, dem Osteuropa-Hilfswerk zum Thema „Damit Friede wächst – Du machst den Unterschied“ stehen. (Bischof Heiner Koch, Dr. Thomas Schwartz).

„Man könnte verzweifeln angesichts der Kriege in Palästina, Israel und der Ukraine. Auch in vielen Partnerländern im Osten Europas herrscht kein stabiler Frieden, ich nenne nur Bosnien und Herzegowina, die Republik Moldau oder Serbien und Kosovo. Wir wissen um die Friedlosigkeit in unserer Zeit. Frieden wird jedoch nicht nur durch Staatenlenker und Diplomaten geschaffen, sondern muss auch von unten entstehen. Dies ist gerade dann von elementarer Bedeutung, wenn politische Eliten Konflikte eher anheizen statt sie zu beruhigen.“

Es ist meine Erfahrung in meinem Einsatz in Bosnien und Herzegowina, dass Krieg, Hass und Gewalt viele Menschen traumatisiert und ihre Fähigkeit zum Glücklich Sein vermindert haben. Es sind vor allem die jetzt älteren Menschen, die 1992-95 den Krieg durchgestanden und Angst, Schmerzen, Hunger, Kälte und Trauer auf sich genommen haben, um ihre Liebsten, ihre Nachbarn, Soldaten und Politiker zu schützen. Woher sollen sie jetzt die Kraft nehmen, zum Wachstum des Friedens beizutragen?

Gleichzeitig erlebe ich mit, wie sehr ältere, oft auch jüngere Menschen die spezifisch menschlichen Fähigkeiten wie Mitgefühl, Solidarität, Selbstlosigkeit, Freundschaft und Mut entwickelt haben. Sie sind fähig, behutsam und geduldig den Samen zu pflanzen, aus dem Frieden wachsen kann.

Bleiben auch wir dran. Der Baum, der Friede bedeutet, wächst und gedeiht.

Sr. Madeleine Schildknecht



UN-Dekade des gesunden Alterns 2020-2030

Bäume sind unersetzlich für das Leben auf unserem Planeten. Nur Gemeinschaften, die die Fähigkeiten aller Mitglieder fördern und sie in Schwächen solidarisch schützen, können unser Zusammenleben in Friede und Gerechtigkeit gewährleisten. Für diese 10 Jahre sind die Länder der Welt aufgerufen, die Herausforderungen und Chancen des Älterwerdens zu erforschen und zu nutzen.



Bosnien-Herzegowina auf dem langen Weg in die EU

Obwohl BiH seit langem als kranker Mann Europas gilt und noch lange nicht reif für einen Beitritt zur Europäischen Union ist, soll der Problemfall in die Brüsseler Familie integriert werden. Eine geopolitisch wichtige Entscheidung: Die EU-Staaten befürchten, ihren Einfluss in der Region an Russland und China, aber auch an die Golfstaaten, die Türkei und die USA zu verlieren. BiH soll als Teil des freien Europas verstanden werden. (News vom 21.3.24)



11. Juli – UNO-Gedenktag des Genozids von Srebrenica

Am 11. Juli 1995 waren in und um Srebrenica mindestens 8.000 hauptsächlich männliche und vorwiegend bosnische Muslime ermordet worden. Obwohl die Schuldigen vom Internationalen Tribunal in Den Haag rechtskräftig verurteilt sind, gibt es immer wieder Leugnungskampagnen. Den Opfern und ihren Familien gibt die UNO-Resolution mit diesem „Tag der Reflexion und des Gedenkens“ Hoffnung auf Gerechtigkeit. (News, 23.5.24)



Endlich freie, demokratische und faire Wahlen für alle

Kurz nach der Zusage für die Beitrittsverhandlungen mit der EU hat der Hohe UN-Repräsentant für BiH, Christian Schmidt, seine Vollmachten genutzt und ein neues Wahlgesetz erlassen, das Wahlfälschungen und die Kandidatur von Kriegsverbrechern verhindern soll. Die Menschen müssen „sicher sein, dass die Politiker, die wichtige Entscheidungen treffen, tatsächlich von den Stimmberechtigten gewählt wurden“. (News, 27.3.24)



Frauensolidarität gegen häusliche Gewalt als Kavaliersdelikt

Vor 1 ½ Jahren protestierte die bekannte Aktivistin für Frauenrechte, Rentnerin und Kantonsrätin Besima Boric gegen die Ernennung des Ministers für Kultur und Sport. Dessen Gattin hatte bezeugte häusliche Gewalttaten öffentlich gemacht. Der Minister verklagte daraufhin seine Parteikollegin Besima wegen Verleumdung. Er will sie zu einer hohen Geldstrafe verurteilt sehen.

Gott spricht:
Ja, ich will euch tragen bis
ins Alter und bis ihr grau
werdet. Ich will es tun, ich
will heben und tragen und
erretten.

Jesaja 46:4



Eine Sternstunde für bedürftige ältere Menschen, die von einer/m Freiwilligen begleitet werden, Gastfreundschaft in einem Gartenrestaurant und live-Musik von Freiwilligen



Es ist unglaublich, wie sich das Programm *Ältere Schwester, älterer Bruder* immer weiter entwickelt und sich neuen Gegebenheiten anpasst. 20 Jahre lang! Es ist ein echtes Friedensprogramm, das Menschen verbindet und jungen Menschen immer wieder neu die Chance gibt, eigene Erfahrungen zu machen und daraus zu lernen. Das Programm steht heute wirklich wie ein starker Baum da.



Ältere Schwester, älterer Bruder hat Nerma + mich 2004 zusammen geführt. Ihre Gedanken:

„Kürzlich habe ich mich an einer Konferenz zum Thema *Philanthropie* als „Fossil“ vorgestellt, da ich vor 20 Jahren Freiwillige im Projekt *Ältere Schwester, älterer Bruder* und ein Jahr später Koordinatorin wurde. 2009 verliess ich NARKONE; und 10 Jahre später, seit 2019, bin ich wieder Fachmitarbeiterin in diesem Programm.

Es war und bleibt die Liebe meines Lebens.

Das Engagement in diesem Programm ist viel mehr als nur ein Job. Ich erlebe, wie der Traum, den wir vor 20 Jahren geträumt haben, Wirklichkeit geworden ist. *Ältere Schwester, älterer Bruder* ist ein „Programm mit Seele“. Es beruht auf dem menschlichen Bedürfnis nach Kontakt, nach Zugehörigkeit und Freundschaft, nach Vertrauen auf eine zuverlässige Person, die uns mit Weisheit und Sorgfalt hilft, die Herausforderungen des Lebens zu meistern.

Es gibt keine Erfolgsrezepte.

In den Beziehungen zwischen Kindern und Freiwilligen entwickeln sich die einzigartigen Stärken und Fähigkeiten jeder Person. Noch so schmerzhaft, traumatische und diskriminierende Lebensereignisse können leichter integriert werden.

Die Seele und Träger des Programms ...

sind Kinder, Freiwillige und Koordinator/innen. Von Anfang an war das Programm klar auf die Förderung von Beziehungen ausgerichtet. Leitung, Ausbildung und Begleitung der Freiwilligen sind so angelegt, dass es Menschen über die in BiH besonders ausgeprägten Grenzen und Spaltungen hinweg - politische, arm-reich, jung-alt usw. - verbindet und zusammenbringt.

Ein Paralleluniversum der Mitmenschlichkeit

Ältere Schwester, älterer Bruder stärkt den Glauben und gibt Hoffnung, dass wir eine Gesellschaft aufbauen können, die ein schöner Ort zum Leben ist ... Wir brauchen gar nicht viel, um das zu erreichen, nur unsere menschlichen Fähigkeiten und Werte, die wir alle bereits in uns vorfinden. Ich fühle mich privilegiert, ein Teil dieser Geschichte zu sein, die das Beste in uns fördert, unsere Menschlichkeit, Solidarität und den Willen, andere zu unterstützen und sich selber zu werden.“ *Nerma Daut Bajramovic*

Nerma ist als Programm-Managerin der Stiftung „Ältere Schwester, älterer Bruder“ zuständig für Entwicklung und Qualität des Programms. In Teilzeit arbeitet sie als freiberufliche Psychotherapeutin.

Nerma gehörte 2004/05 zur ersten Gruppe der 12 Freiwilligen, auf deren Erfahrungen das Projekt gründete und weiterentwickelt wurde.



Das Programm *Ältere Schwester, älterer Bruder* wird 20.
Wir feiern es am 8. Juni 2024 mit dem Festival
WIR WACHSEN GEMEINSAM!

Über 200 junge Menschen, Kinder, ihre Freiwilligen und Projektleiter/innen hatten sich an diesem Morgen aus 7 Städten in ganz Bosnien und Herzegowina mit Bussen auf den Weg nach Sarajevo gemacht. Dank den Handys fanden sich alle in der „Fussballhalle“ auf dem riesigen Freizeitgelände ein, das früher der Ausbildung des Militärs diente. Zusammen mit Freiwilligen hatten die drei Mitarbeiterinnen der Stiftung ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Nach einigen Aktivitäten in der Grossgruppe wurden kleinere gemischte Gruppen für Sportspiele gebildet, diese noch einmal in Altersgruppen – logistisch anspruchsvoll – doch am Ende des Tages waren alle mit Kindern und Freiwilligen aus den anderen Städten in Kontakt gewesen.



Unsere Zeitkapsel – 20 Jahre Vergangenheit und Zukunft treffen sich



Als Vorbereitung auf das Festival erstellten alle Paare Kind-Student/in einen Beitrag für die Zeitkapsel, Zeichnungen, Fotos, Briefe usw. Die Dokumente sind die ganz persönliche Antwort der Freiwilligen und Kinder, welche gemeinsamen Erfahrungen, Hoffnungen und Wünsche in 20 Jahren immer noch gültig sein sollen. In einer feierlichen Zeremonie wurde alles in eine grosse Schachtel verpackt, die in 20 Jahren aus dem Archiv hervorgeholt und geöffnet werden soll.

Junge, 12: „Ich hoffe, dass ich in 20 Jahren genauso sein werde wie meine ältere Schwester.“

Junge, 11: „Wenn wir es in 20 Jahren sehen, werden wir gute Gefühle haben.“

In 12 Jahren von der Studentin, Freiwilligen, Assistentin zur Stiftungsleiterin



Wenn mir vor 12 Jahren jemand gesagt hätte, dass ich einmal Geschäftsleiterin der Stiftung *Ältere Schwester, älterer Bruder* sein würde, hätte ich nur ungläubig geschaut. Doch wie meine *jüngere Schwester* bin ich innerlich gewachsen und gereift. Seit vier Jahren habe ich die Verantwortung dafür, dass die ca. 170 Kind-Student-Partnerschaften die nötigen Fördermittel bekommen. *Nerma*, die Assistentin *Iman* und ich haben viele Ideen und Motivation, wie wir das Programm im nächsten Jahrzehnt weiterentwickeln wollen. *Ivana Radic, Direktorin*

Juni 2005: Erster Ausflug zum Abschluss des Projektjahres 2004/05

Ohne den Weg zu sehen, haben wir den ersten Schritt gemacht, unterstützt von der Begeisterung der slowenischen NGO MISSS und einer Sozialarbeiterin.





Besonders viel Sorgfalt und Nachdenklichkeit braucht die Arbeit mit älteren Menschen, die keine Visionen und Hoffnungen mehr haben. Viele haben die Kriegsjahre 1992-95 durchgehalten, ihr Leben für ihr Land und ihre Familie riskiert und durch alles hindurch auf den Frieden gehofft. Viele wurden enttäuscht und ernüchtert. Dankbar sehen wir, dass Freiwillige und Kinder Freude bringen können.

Nachbarschaftliche Solidarität mit älteren bedürftigen Menschen?

Dieses Projekt, in Struktur und Werthaltungen *Älterer Schwester, älterer Bruder* nachempfunden, ist für alle Beteiligten beziehungsintensiv. Die Projektkoordinatorin des Vereins „Ein Herz für die Nächsten“ *Dajana Miskovic-Rizvanovic* hält das soziale Netz sorgfältig und weise in der Hand. Sie praktiziert die verschiedenen Kommunikationsformen mit den Freiwilligen, so dass sie alle erreichen kann: Die einen sind online immer, andere per Telefon zeitweise erreichbar.



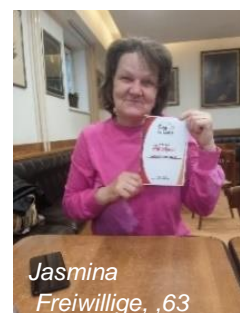
Einige Zahlen zum Projektjahr 2023/24:

- ♥ Im Laufe des Jahres haben sich 56 Personen für ein **freiwilliges Engagement** angemeldet, 24 von ihnen sind aktiv, 16 sind auf der Warteliste für eine ältere Person, die sie regelmäßig treffen werden. Ihr Alter liegt zwischen 20 und 79 Jahren, 20 Freiwillige sind weiblich und 4 männlich.
- ♥ Unsere 24 Benutzer/innen sind zwischen 66 und 95 Jahre alt, 18 sind Frauen und 6 Männer. 4 Personen sind im Laufe des Jahres gestorben, 2 sind im Altersheim.
- ♥ *Dajana* – sie ist Sozialarbeiterin - kennt alle Benutzer/innen vom Erstgespräch. Sie besucht sie am Geburtstag mit einer kleinen Torte, am 8. März, dem Tag der Frau, brachte sie den Frauen eine schlichte Topfpflanze vorbei. Im Mai organisierte sie das erste gemeinsame Nachtessen, und viermal im Jahr bringt sie ein Lebensmittelpaket vorbei.

(Aus dem Jahresbericht des Vereins)

Wie Freiwillige das Leben älterer Menschen und ihr eigenes bereichern

Die ausdauerndste Freiwillige (seit 2018)



Jasmina
Freiwillige, 63

Es macht mir Freude, durch ehrenamtliches Engagement mit älteren Menschen in Kontakt zu treten. Ich besuche drei Personen, 2 in sehr schwierigen Situationen. Jede Begegnung bringt Momente voller Lachen und positiver Energie mit sich. Wir kommunizieren oft, damit ich die Hilfe organisieren kann, die sie brauchen, aber ich setze auch Grenzen. Der Verein „Ein Herz für die Nächsten“ ist wichtig, um älteren Menschen ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft zu vermitteln.

„Ich bin ihm keine Last“, Benutzer, 71



Seit ich Darko kennengelernt habe, hat sich mein Leben verändert. Er ist ein lebendiger Mensch, der zu mir nach Hause kommt, Kaffee kocht und mit mir redet. Seine Energie und sein Lächeln inspirieren mich. Ich träume davon, mit ihm auszugehen, aber es ist nicht möglich. Wenn wir gemeinsam Schach spielen, fühle ich mich weniger einsam, weil ich meine Wohnung seit drei Jahren nicht verlassen habe. Ich bin froh, dass sich jemand um mich und andere einsame Menschen kümmert.

Der am weitesten gereiste Freiwillige (seit 2021)



Jasmin, Fahrer, 29

Seit ich mich an den Aktionen zur Paketverteilung beteilige, habe ich über 200 ältere Menschen in Not getroffen. Den größten Eindruck haben mir die weit abgelegen wohnenden hinterlassen. Sie haben sonst niemanden, der ihnen hilft. Sie lassen uns kaum nach Hause gehen, ihnen fehlt die Gesellschaft. Das Traurigste ist, wenn sie sagen: „Komm noch einmal, solange ich noch lebe.“ Ich freue mich, dass ich zumindest ein wenig Freude in ihr Leben bringen kann.

„Engel, die Licht in mein Leben bringen“, Benutzerin, 76



Mein Leben änderte sich durch die wöchentlichen Besuche zweier Studentinnen. Ich habe das Gefühl, sie haben mich nach schwerer Krankheit wieder zum Leben erweckt. Ich habe mich schnell an sie gewöhnt. Die Worte fehlen mir, um zu beschreiben, wie wichtig sie für mich sind. Sie sind wie Engel, die mir Licht brachten. Der Verein „Ein Herz für die Nächsten“ ist immer da, wenn ich Hilfe brauche. Sie sind wirklich zuvorkommend, rücksichtsvoll und edel.

„Einen Garten anzulegen bedeutet, an die Zukunft zu glauben.“ *Audrey Hepburn*



Zum 20-jährigen Jubiläum des *Ältere Schwester, älterer Bruder* Projektes von NARKONE pflanzten die 33 „jüngeren“ und ihre Freiwilligen Rosen in einem neu angelegten Waldlehrpark am Stadtrand von Sarajevo. Mit dabei waren auch ältere Menschen aus den letztjährigen Projekten in den Zentren für gesundes Altern. 33 vorbereitete Rosenstöcke sollten auf einem ausgewählten Stück Erde eingepflanzt werden sollten. Ein paar Schaufeln, Spaten und Hacken lagen bereit, doch wie kommen die Rosen in die harte, nicht vorbereitete Erde? Eine ältere Frau, die an zwei Stöcken ging, packte einen Spaten und begann zu graben. Die Kinder schauten ein bisschen zu, griffen nach dem Werkzeug und gemeinsam schafften sie es.

Am Nachmittag gab es Aufgaben aus dem Bereich „Eco-Challenge“ (Naturpädagogik), die in gemischten Gruppen von jungen und älteren Menschen bewältigt werden sollten, um den Pflanzenbestand des Parks kennen zu lernen.

„In gemeinsamer Arbeit haben junge und ältere Menschen den Rosengarten angelegt. Wir freuen uns auf zukünftige gemeinsame Aktivitäten und die weitere Stärkung der Freundschaft und der Zusammenarbeit,“ so verabschiedete sich die Projektleiterin *Izanela Mahmutovic* angesichts eines aufkommenden Gewitters.





Wie können wir ältere Menschen für den Aufbau einer friedvollen Gemeinschaft gewinnen? „Denk nicht, mach, was dir gesagt wird“, ist die Devise, an die sie sich ein Leben lang gehalten haben. Nun kommt es auf sie an, sie haben nicht nur den Krieg durchgestanden, sondern auch ihre Mitmenschlichkeit, Solidarität und ihr Gottvertrauen entfaltet. Wenn das nicht kostbare Bausteine des Friedens sind!

12.6.24, Podiumsgespräch „Sicher, würdevoll und geschützt im dritten Lebensalter“



Mit einer öffentlichen Veranstaltung zum Internationalen Tag gegen Gewalt an älteren Menschen, wollten wir ältere Menschen über dieses absolute Tabuthema informieren und aufzeigen, dass, welche und wo sie Hilfe anfordern können, vor allem für Nachbarn, Familienangehörige oder sich selber. Als häufigste Gewaltformen sehen die Teilnehmenden „Vernachlässigung“ und „wirtschaftliche Ausbeutung“, körperliche, emotionale und sexuelle Misshandlung scheinen selten vorzukommen.

Diese Einschätzung bestätigten auch die Vertreter/innen von acht Organisationen, d.h. von sechs kantonalen: Polizei, Sozialzentrum, Notfallstation, Zentrum für mentale Gesundheit, Familienberatung, Rechtsberatung, Ombudsman für Menschenrechte, sowie von zwei NGOs: Stiftung Mädchen und Frauen, Frauenhaus+Notteltelefon Rote Linie.

Die Organisation dieses Gesprächs war anspruchsvoll. Es gab viele bürokratische Abläufe zu beachten, um die staatlichen Repräsentanten an einen Tisch zu bekommen, die Medien mussten gut informiert werden und die Einladung der älteren Gäste gelang nur dank Beziehungen mit den Leiterinnen der städtischen Zentren für gesundes Altern..

Informelle Initiativgruppe für Bürgerbeteiligung

10 ältere Personen sind wir, die überzeugt sind, dass sie gemeinsam etwas bewegen können, vorerst im Kanton Sarajevo. Unser erster Schritt: Ein Antrag an die Kantonsregierung, eine Strategie für den Aufbau von Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Gerade die ältere Generation soll ihre Fähigkeiten für das Wohl aller gesellschaftlichen Gruppierungen einsetzen. Diese Zeichnung beschreibt unsere Motivation.



Dank an unsere Freiwilligen zum Jahreswechsel 2023-2024



Zum Jahresende luden wir unsere 40 Freiwilligen zu einem gemeinsamen Nachtessen ein. Jeder Platz wurde mit einem Glas Marmelade geschmückt, das die älteren Benutzer zubereitet hatten.

Im Papierherz eine Nachricht:

**Liebe Freiwillige unseres Vereins,
danke, dass Sie gemeinsam mit uns eine bessere
Welt aufbauen!**

**Lassen Sie uns auch im Jahr 2024 auf diesem Weg
bleiben und die Herausforderungen gemeinsam
lösen.**

Wir wünschen Ihnen alles Gute,

*Dajana Mišković-Rizvanović und
Sr. Madeleine Schildknecht*

Impressum

Redaktion: Sr. Madeleine Schildknecht, mit Beiträgen von Mitarbeitenden der Vereine

„Ein Herz für die Nächsten“, NARKO-NE und der Stiftung „Ältere/r Schwester/Bruder“

♣ Einzahlungen an CH44 0900 0000 6000 3524 3; zusätzliche Information „Spende Projekte Bosnien“, Verein Kloster Baldegg, Missionssekretariat, 6283 Baldegg

♣ Meine Kontaktdaten: c/o Samostan sv. Ante, Franjevačka 6, 71000 Sarajevo; mschildknecht@gmx.net; Handy +387 61 893 000

♣ Adressenverwaltung: A. Schildknecht-Käser, Rapsweg 15b, 5034 Suhr, Tel. 062 842 51 55, schildknecht.fam@ziksuhr.ch

In eigener Sache: Danke von Herzen für alle Spenden. Sie kommen jungen und älteren Menschen in BiH zugute, die um ihre Existenz und Zukunft bangen.



Zur Pfingstaktion von Renovabis

Die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa ist für mich seit 2001 eine wichtige Bezugsgröße, nicht nur finanziell durch all die Jahre bis heute, sondern auch durch Begegnungen und den gemeinsamen Glauben, dass „Friede eine Frucht des Heiligen Geistes ist, die in uns und dieser Welt wächst, wenn wir unsere Herzen für Gott öffnen und uns für Solidarität und Gerechtigkeit einsetzen. So werden aus winzigen Samenkörnern grosse Bäume mit tragfähigen Zweigen entstehen.“

Dr. Thomas Schwarz, Hauptgeschäftsführer

Unsere Spender/innen 2024



Bosna i Hercegovina
Federacija Bosne i Hercegovine

Federalno ministarstvo
rada i socijalne politike



Baldeger Schwestern
Spenden für Bosnien



St Anthony's Bread
Australien

